

Mit gutem Beispiel voran

Generationenfestival in Thun Jung und Alt sollen das Leben gemeinsam bestreiten. Zum Beispiel am Festival des Vereins «UND Generationentandem» vom kommenden Wochenende.

Marc Imboden

Unsere Gesellschaft ist zwar sehr vielfältig. Doch die verschiedenen Generationen zeigen oft Mühe, miteinander ins Gespräch zu kommen. Vor diesem Hintergrund schrieb Elias Rüeegsegger 2012 im Gymnasium Seefeld seine Maturarbeit über die Veröffentlichung eines Magazins, bei dem die Beiträge immer von jüngeren und älteren Menschen gemeinsam geschrieben werden.

Nach der Matur verschwand das Projekt nicht in irgendeiner Schublade, sondern führte letztlich zur Gründung des Vereins, der heute «UND Generationentandem» heisst. Er stellte in den vergangenen Jahren zahlreiche Anlässe auf die Beine, um Menschen aus verschiedenen Altersgruppen zusammenzubringen.

«Der Name des Vereins ist Programm», sagt Heidi Bühler-Naef (70), seit drei Jahren Mitglied des Vorstands. «Wir arbeiten immer als Tandem, das jeweils aus einer älteren und einer jüngeren Person besteht.» Deshalb ist sie auch nicht allein zum Gespräch mit dieser Zeitung erschienen, sondern mit Rebekka Flotron. Die 28-Jährige ist mit einem 40-Prozent-Pensum Teil der «UND»-Geschäftsstelle, welche die ganze Vorarbeit für das Generationenfestival vom Wochenende geleistet hat.

Raus aus der Filterblase

Warum die beiden Frauen sich dafür engagieren, die Gräben zwischen den Generationen zuzuschütten? Rebekka Flotron mag den Dialog innerhalb des Vereins, weil das Tandemprinzip es mit sich bringt, die eigene «Bubble» zu sprengen. Normalerweise



Heidi Bühler-Naef (links) und Rebekka Flotron vom Verein «UND Generationentandem» mit den Solidaritätsbändeli. Foto: Marc Imboden

weise verkehren wir ja hauptsächlich mit Menschen, die uns bezüglich Alter und Interessen gleichen. Doch die Lösung anstehender Probleme kann nicht in einer Filterblase gefunden werden», betont sie. «Dazu müssen auch andere Meinungen miteinbezogen werden.»

Sie hat sich zwar noch keine konkreten Gedanken zu ihrem Ruhestand gemacht. «Doch die Separierung der Gesellschaft in

Altersgruppen macht mir bereits heute Angst», sagt sie. «Mir ist aufgefallen, dass Altersheime sehr oft an der Peripherie einer Siedlung liegen.»

«UND» ermögliche es ihr, Kontakt zu jungen Menschen zu finden und von ihnen zu lernen, sagt Heidi Bühler. «Dies hilft mir, offen und neugierig zu bleiben – eine Voraussetzung für das Miteinander und vielleicht sogar ein Mittel gegen Einsamkeit.»

Die beiden Frauen stecken derzeit in den letzten Vorbereitungen für das Generationenfestival, das vom 15. bis 17. September dort stattfindet, wo der Verein vor 11 Jahren gegründet wurde: auf dem Areal des Gymnasiums im Thuner Seefeld-Quartier. Dabei können sie auf die Unterstützung von rund 150 Freiwilligen zählen, die 50 Märktstände aufstellen und die Voraussetzungen schaffen, um mehrere Tau-

send Besucherinnen und Besucher unterhalten und verköstigen zu können. Das Programm sieht 22 Auftritte von Künstlerinnen und Künstlern aus den Bereichen Musik, Comedy und Zauberei vor.

Dass bei der Auswahl der Showacts auf ein ausgewogenes Verhältnis von Alt und Jung geachtet wurde, versteht sich beim Generationentandem von selbst. «Bei Sister Moon am Freitag um

19 Uhr spielen auch Frauen im gesetzteren Alter Rock-Musik. Der klassischen Musik verschrieben haben sich dagegen die jungen Schülerinnen und Schüler der Cosmofonia Akademie Basel», nennt Heidi Bühler-Naef zwei Beispiele.

Doch das Publikum kann nicht nur konsumieren, sondern an einem der zahlreichen Workshops selber aktiv werden: Yoga, Paartanz, Boccia... Die sprichwörtliche Qual der Wahl besteht dabei kaum, da die meisten Angebote nicht parallel stattfinden.

Solidarität gefragt

Ein solches Festival zu organisieren, ist nicht ganz günstig. «UND Generationentandem» rechnet mit rund 100'000 Franken für Bühnen, Technik, Infrastruktur und die Gagen für die Künstlerinnen und Künstler. Knapp ein Drittel des Geldes konnte der Verein mit zahlreichen Spendenden aus der Region und mit einem Crowdfunding vorfinanzieren.

In diesem Jahr könne das Publikum am Generationenfestival seine Solidarität erstmals mit dem Kauf von einem Festivalbändeli ausdrücken, sagt «UND»-Gründer Elias Rüeegsegger. «Wir hoffen, damit solide Einnahmen zu generieren.» Verkauft wird das Bändeli für mindestens 20 Franken. Ob das System das Finanzierungskonzept auch langfristig ergänzt, soll nach dem Festival eruiert werden.

Generationenfestival vom 15. bis 17. September auf dem Areal des Gymnasiums Seefeld in Thun. Weitere Infos zum Festival und zum Verein: www.generationentandem.ch

Mehr als 900 Jugendliche im Wettstreit

Thun Sportliche Wettkämpfe, Spiele und Musik prägten die Kadettentage.

Rund 900 Kadettinnen und Kadetten aus Burgdorf, Huttwil, Langenthal, Murten, Thun und dem Raum Zürich trafen sich in Thun zum Wettkampf in verschiedenen Sportdisziplinen, zu Spielen und Musikdarbietungen. «Das Wetter passte zur positiven Atmosphäre, die während der zweieinhalb Tage an den verschiedenen Austragungsorten anzutreffen war», schreiben die Verantwortlichen im Nachgang zum Anlass und verweisen auf den Stadtlauf und die Marschmusikdemonstration, die zu den Höhepunkten der diesjährigen Kadettentage gehörten. Dort «sorgten die zahlreichen und euphorischen Zuschauenden für eine eindrückliche Kulisse», heisst es in der Medienmitteilung.

Die Kadettentage starteten am Freitagabend mit einem Konzert im Festzelt auf der Progymmatte. Am Samstag wurden im Leichtathletik-Mehrkampf Bestleistungen erzielt, bevor am Nachmittag das Programm in der Altstadt begann. Am Abend traf man sich wieder im und rund ums Festzelt zu einem weiteren Konzert.

Nach einer kurzen Nacht standen am Sonntagmorgen die verschiedenen Sportdisziplinen wie beispielsweise Handball, Fussball und Volleyball sowie Schwimmen, Orientierungslauf und der Biathlon-Run auf dem Programm. Die Pendelstafetten rundeten das Wochenende ab.

2024 erneut in Thun

Auf eine Gesamtrangverkündigung wurde aufgrund der Hitze verzichtet. Die «Fähnli» – die Auszeichnungen für die erreichten Leistungen – wurden von den Korps individuell entgegengenommen. Langenthal gewann das Mehrkampf-, das Stafetten- und das Spiel-«Fähnli». Das Stadtlauf-«Fähnli» blieb in Thun, jenes fürs Schwimmen durfte Murten und das Koch-«Fähnli» der ZKV nach Hause nehmen. Den Orientierungslauf gewann Burgdorf, und im Schiessen konnte Huttwil reüssieren.

Die Eidgenössischen Kadettentage finden 2024 wieder in Thun statt.

Marco Zysset

ANZEIGE

Sie haben das Produkt –
wir die Werbeplätze!

inserate@bernerzeitung.ch
044 248 40 30 | www.goldbach.com

GOLDBACH

4. HORNBERGSCHWINGET

Am Sonntag 17. September

Auf dem Hornberg, ob Saanenmöser

- Top Beteiligung 45 Schwinger, darunter 4 Eidgenossen
- Anschwingen um 10.00 Uhr
- bequem mit Auto oder Bergbahn Horneggli erreichbar
- Volkstümliche Unterhaltung
- Eintritt CHF 10.–, Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre gratis
- Festwirtschaft auf dem Schwingplatz und in den Berghäusern

Herzlich ladet ein

Der Schwingklub Saanenland und die Hornberg Berghäuser

WACKER
HEIMSPIEL



Sa 16.09.23, 17.00 h
GC Amicitia Zürich

AEK

schönegggaragespiez

SPORT

STARVEGAS.CH
CASINO INTERLAKEN

